

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 35

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

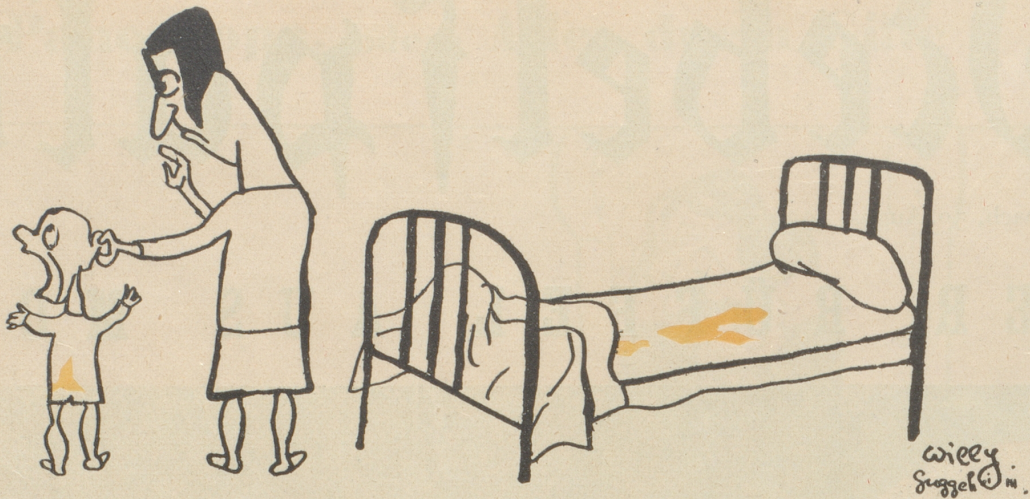
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NASSE SUMMER

Lieber Rebelspalter!

Sitzen leztthin in einer Kantine noch spät einige Offiziere beisammen. Die müde Wirtin möchte die Herren gerne verabschieden und verfällt auf die famose Idee, jedem ein Bettmümpfeli auszuhändigen. Erstaunt ergreift ein Offizier das ihm Gebotene und fragt: „Ja liebe Frau, ist das hier Nus?“ Worauf diese rot wird und lebhaft beteuert: „Nein, nein, das ist ganz gute Schokolade.“

*

Was Frigli vom Anti-Alkoholunterricht in der Schule behalten hat

In der Schule haben wir jetzt den Alkohol. Wir haben ihn auf einem Bild gesehen, wo uns der Herr Lehrer gezeigt hat. Er ist ein Teufel, ein ganz grüner und sitzt zu unterst im Faß. Er beißt dem Zuckerstoc den Kopf ab. Das darf ich daheim nicht, sonst gibt es dorthin, wo mir die Mutter die Hosen gepläset hat, wo ich über das Schöpflidach hinunter gerutscht bin. Neben dem Zuckerstoc blöderlet es. Dann verschumpft die Leberen und das Herz wird fett. Das ist ein Landesunglück. Die ganze Schweiz muß verträchnet werden, hat der Herr Lehrer gesagt. So wie im Amerika. Wenn ich groß bin, will ich es auch machen wie der Herr Lehrer und den Alkohol vertilgen, soviel ich kann. Der, wo lange Alkohol trinkt, muß jung sterben. Dem Köbi

der Großvater lasse den Herrn Lehrer grüßen und er sei jetzt vierundsiebzig Jahr alt, das Glesli, wo er jeden Tag trinke, habe ihm emel nicht geschadet. Dem Köbi hat's aber der Herr Lehrer gesagt. Wenn

der Großvater kein Glesli getrunken hätte, so wäre er noch viel älter. Jetzt weiß es der Köbi. Wer keinen Alkohol trinkt, kann ein Hüslü damit bauen und wer ihn trinkt, nicht. Der Herr Lehrer hat aber keins. fin

Flugzeuggedanken

VON JOACHIM RINGELNATZ

Ein Freund erzählt mir

Ich sah auf der Wiese, Oskar ist Zeuge,
Eine Dame sich aus der Kniebeuge
Langsam erheben,
Und vor ihr etwas wie Segeltuch schweben.
Eine tausendköpfige Menge gafft
Nach jener Lady in Hosen aus Loden,
Dann mählich bläht sich das Segel und strafft
Seine Taue, die ziehn die Dame vom Boden
Und hoch in die Lüfte, grotesk anzuschauen.
Die Dame schwebt unter dem Schirm an den Tauen.
Dann schließt sich der Schirm und trägt dennoch sie
Hoch in die Lüfte, man weiß gar nicht, wie.
Dann zeigt sich ein Flugzeug. Die Tür der Kabine
Steht offen, und aus der Oeffnung sieht
Ein Mann mit einer Ringelnatzmiene —
Es gibt doch bei Gott nicht viel solcher Nasen —
Dann wieder plötzlich — nein alles geschieht
Ganz langsam, also unplötzlich neigt
Der Schirm sich nach unten, die Dame steigt
Fußoberst weiter. Und solchermaßen
Im Bogen schweben der Schirm und die Dame
Ins Flugzeug hinein. Und sie oder Du —
Einer von Euch klappt die Türe zu.
Film — rückwärts gedrehte Zeitlupenaufnahme.

Goldmüggli
BIERE sind
wohlschmeckend
und bekömmlich